

geholt. Und der Arzt? Und die Mutter? Aber es wurde immer schlimmer. Am nächsten Tage kam der Arzt wieder. Als er das kranke Kind befühlte hatte, schüttelte er den Kopf und machte ein recht trauriges Gesicht. Was wollte der Arzt damit sagen? „Ich kann Eurem Töchterchen nicht helfen. Euer Töchterchen wird nicht wieder gesund, es wird bald sterben!“ Was kannst du da von dem Vater und der Mutter sagen? Sie waren sehr traurig und weinten. Woran merkten sie wohl selbst, daß der Arzt recht hatte? Das Töchterchen wurde immer matter; es schlug die Augen nur noch selten auf; das Gesicht wurde ganz bleich; der Atem ging immer langsamer. Nun konnte kein Mensch mehr helfen. Auf einmal dachte der Vater an einen Mann, der schon viele Kranke gesund gemacht hatte, an den Herrn Jesus. Und der war gerade in der Stadt. Wo hat er wohl gewohnt? Bei Petrus. Was sagte da Jairus zu seiner Frau? „Ich will zu dem Herrn Jesus gehen; das ist der einzige, der noch helfen kann.“ Und er tat es. Er fiel vor ihm nieder auf die Knie und hob die Hände flehend empor. Und wie bat er? „Herr, komme mit in mein Haus und mache meine Tochter gesund; sie liegt in den letzten Zügen!“

Erzähle, wie Jairus den Herrn um Hilfe bat!

In der Stadt am See Genesareth, in welcher Petrus wohnte, wohnte auch ein vornehmer Jude mit Namen Jairus. Der hatte eine 12jährige Tochter, die war sehr krank. Als der Arzt nicht mehr helfen konnte, ging Jairus zum Herrn, fiel vor ihm nieder und bat ihn: „Herr, komm mit in mein Haus und mache meine Tochter gesund; sie liegt in den letzten Zügen!“

Woher wußte wohl Jairus, daß Jesus helfen konnte? Er hatte schon viel Wunderbares getan. (Erinnern an das Wunder zu Kana, an den reichen Fischzug.) Ja, selbst einen toten Jüngling hatte er schon lebendig gemacht. Aber davon wußte Jairus wohl noch nichts. Aber viele Kranke hat der Herr Jesus schon gesund gemacht. Davon hatte Jairus schon gehört. Und was dachte er deshalb? Er dachte: Wenn Jesus diesen Kranken geholfen hat, kann er auch meinem Kinde helfen! Und der Herr? Er geht mit. Wie ist da dem Jairus zumute? Er ist froh. Was glaubt er? Jesus macht mein Töchterchen wieder gesund. Und wer ist wohl auch mitgegangen? Petrus. Ja, und noch zwei andere Jünger des Herrn: Johannes und Jakobus. Was denken nun die Leute in der Stadt, wie sie den Heiland mit diesen Männern kommen sehen? Sie denken: Jetzt wird der Heiland wieder etwas Wunderbares tun. Da wollen wir doch mitgehen, damit wir es auch sehen. Und bald drängte eine Menge Menschen hintennach. Auf einmal kam ein Diener des Jairus; und er machte ein recht trauriges Gesicht. Welche Botschaft bringt er wohl? „Dein Kind ist gestorben!“ Und der Diener meint, nun könne Jesus nicht mehr helfen. Darum sagt er noch: „Bemühe den Meister nicht weiter!“ Was kannst du dir da von Jairus denken? Er wurde wieder sehr traurig. Aber der liebe Heiland sprach zu ihm: „Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird deine Tochter wieder gesund werden!“

Erzähle, wie Jesus mit nach Jairus Hause geht!

Der Herr ging mit und nahm auch seine Jünger Petrus, Johannes